

Bavariavikingen



*Mitteilungsblatt
der
Deutsch-Schwedischen Vereinigung e.V.
München*

Die Themen unserer Ausgabe:

- Eine Stuga bauen*
- Bistum Västerås*
- Finnland - ein Sommermärchen*

Herbstausgabe 2021

Eine Stuga bauen – das sollte jeder mal probieren!



Wir haben ein wunderschönes kleines Häuschen, für zwei Leute gerade groß genug. Doch sehr bald mussten wir feststellen, dass es eng und unbequem wird, wenn uns jemand besuchen kommt.

Deshalb entschlossen wir uns auf unserem Grundstück eine Gäststuga zu bauen – eigenhändig!

Die Planungen liefen 2017 an: Im Zuge der Installation einer Abwasser-Verrieselungsanlage wurden Strom- und Wasserleitung Richtung Bauplatz gelegt – eine wichtige Voraussetzung. Dann holten wir Angebote ein, besuchten eine Firma,

die Holzhäuser als Bausatz-Paket liefert, und gingen an die Detailplanung. Eine Baufirma aus der Umgebung bereitete den Bauplatz vor: Bäume fällen, Grasnarbe entfernen, Kies und Sand aufschütten, planieren, verdichten und die Grundsteine an die vorgesehenen Stellen setzen. Der Stuga-Bausatz – eine 15 qm große Friggebod – wurde bestellt, Werkzeug bereit gelegt, Farbe und Pinsel gekauft. Es konnte losgehen. Die Anlieferung erfolgte im August 2018 von einer Transportfirma, das Ausladen erledigte ein Mitarbeiter des nahegele-



genen Sägewerks mit seinem Gabelstapler. Da lagen sie nun, unsere drei Riesen-Pakete mit Holz, Zubehör und Anleitung. Zunächst fingen wir an aus-zupacken und die einzelnen Teile zu sortieren. Es dauerte einen ganzen Nachmittag, bis wir uns zurechtgefunden hatten und wussten, welche Teile wofür vorgesehen waren.



Während ein Trupp – wir waren insgesamt zu fünft – anfang, die ersten Balken der Stuga zusammenzufügen, begann der zweite Trupp mit den Malerarbeiten. Denn alle Einzelteile für Türen, Fenster und Dachabschlüsse mussten im Vorfeld mehrfach weiß lackiert werden. Das Wetter war uns nicht immer gewogen, so dass wir mitunter blitzschnell die frisch lackierten Teile in den Schuppen tragen mussten. Und es waren nicht wenige Teile!

Zu dem Zeitpunkt mussten wir auch feststellen, dass ein Bausatz Fenster zu wenig geliefert worden war. Wir wollten nach Süden hin ein Extra-Fenster, um mehr Licht in der Stuga zu haben – das war vergessen worden. Nach mehreren Telefonaten hieß es, dass das Fenster unterwegs sei, doch geliefert wurde es schließlich erst im Oktober (der Einbau musste bis Ostern warten, eine Folie mit Bretterverkleidung machte die Fensteröffnung zwar nicht schön, aber wenigstens dicht).



Das Aufbauen der Stuga ging „relativ“ schnell, denn die Teile fügten sich mit Präzision und etwas Muskelkraft und Hammer gut ineinander. Jede Lage wurde mit langen Nägeln fixiert.



/Forts. auf. S. 4

Liebe DSV-Mitglieder,

ich hoffe, Sie hatten einen schönen Sommerurlaub. Meine Frau und ich waren im August in Schweden. Die Unterschiede im Umgang mit der Corona-Krise sind dort im täglichen Leben unmittelbar spürbar. Es herrscht deutlich mehr Gelassenheit, teilweise jedoch fast Schlampigkeit im Umgang mit Corona. Das Leben fühlt sich fast normal an. Es ist nicht die tägliche Angstmacherei, die wir hier in Deutschland permanent seitens unserer Regierung und ihrer Experten erfahren dürfen. Somit war es ein wirklich erholsamer Urlaub! - Ich hoffe, Sie konnten ähnliche Erfahrungen machen!

Positive Erfahrungen konnte auch die DSV beim Abhalten ihrer ersten Online-Mitgliederversammlung per ZOOM machen, die reibungslos und harmonisch ablief. Der bisherige Vorstand wurde hierbei für weitere 2 Jahre im Amt bestätigt. Als Kassenprüferinnen wurden Gisela Steub und Claudia Honold gewählt.

Besonderer Dank gebührt unserem Mitglied Lambert Gerstmeier, der uns zur Abhaltung der Online-Mitgliederversammlung seinen ZOOM-Premium-account zur Verfügung gestellt und bei der Durchführung sehr geholfen hat.

Aufgrund der Corona-Einschränkungen können wir wenig bis überhaupt nicht langfristig planen. Daher können wir nur wenige spezielle DSV-Veranstaltungen anbieten und auch unsere Stammtischtermine in diesem Heft sind stets unter Corona-Vorbehalt zu sehen.

Schauen Sie daher sicherheitshalber auf der DSV-Homepage oder Facebook-Seite nach, ob die Veranstaltung stattfindet oder fragen Sie vorab bei mir nach.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Mitglieder auch in dieser nicht einfachen Zeit dem Verein die Treue halten.

Herzlich grüßt Sie,

Frank Senftleben

Impressum	Adressen	Telefon
Vorsitzender:	Frank Senftleben, Rotbuchenstraße 32, 85614 Kirchseeon	Tel: 08091 / 561347
Stv. Vorsitzende:	Suzanne Jung, 80687 München (Laim)	Tel: 0160 9192 6033
Schriftführerin:	Gertraud Geyer, Heimgarten 2, 86911 Diessen	Tel: 08807 / 7890
Schatzmeisterin:	Margareta Reid-Hammond, E-Mail: schatzmeister@d-s-v-m.de	
Beisitzer:	Günter Staack, Herzogstandstraße 2, 82402 Seeshaupt	Tel: 08801 / 860
	Gerd-Dieter Schwark, Knappertsbuschstr. 17, 81927 München	Tel: 089 / 935690
Bankverbindung:	VR Bank Mü. Land - IBAN: DE51 7016 6486 0000 8553 75	BIC: GENODEF1OHC
Internet:	E-mail: vorstand@d-s-v-m.de Website: www.d-s-v-m.de	
Anzeigenpreise:	Privatanzeigen für Mitglieder kostenlos. Gewerbliche Anzeigen; bitte beim Vorstand anfragen.	
Steuernummer:	143/212/90370 (Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.)	
Anschrift:	Deutsch-Schwedische Vereinigung e.V. München, Postfach 310162, 80101 München (Schirmherrin: Prinzessin Anna von Bayern)	
BV-Redakteurin:	Maria Senftleben; E-Mail: redakteur@d-s-v-m.de	



Die Einzelteile waren alle nummeriert, und das Malerteam hatte in den Trockenphasen die Aufgabe die Teile zu sortieren und an den richtigen Seiten der Stuga bereit zu legen. Zwischendurch musste der Bau mit Spanngurten zusammengehalten werden, bis die Stabilität durch die Dachkonstruktion gesichert war. Eine Herausforderung waren die Firstbalken, da keiner von uns wirklich groß genug war, um sie mühelos aufzulegen.

Unser Richtfest dauerte nur wenige Minuten, denn ein Regenschauer zog auf, und wir wollten so schnell wie möglich weitermachen und das Dach dicht bekommen. Zum Glück hat es vor einem richtig dicken Gewitterregen auch geklappt – allerdings stand unsere Stuga kurzzeitig mitten in einer riesigen Pfütze.



Während innen und auf dem Dach fleißig gearbeitet wurde, war das Malerteam außen am Werk und lackierte die Stuga im schönen schwedischen Rot. Falufarbe konnte leider nicht verwendet werden, denn die Holzteile waren gehobelt und damit zu glatt dafür. Doch drei Lagen roter Lack gaben dem Häuschen auch eine idyllische Färbung! Dazu noch Hausecken, Fenster und Türe in leuchtendem Weiß! Ein Traum – das sagten übrigens auch Leute, die vorbeikamen und uns bei unseren Bauarbeiten beobachteten. Wir waren vermutlich drei Wochen lang die Attraktion im Dorf.



Ein ziemlich schwieriger Teil der Bauarbeiten kam mit dem Dach: Lattung, Querlattung und Anschrauben des Blechdaches, das erst noch zugeschnitten werden musste. Als es an die Regentinnen ging, stellten wir fest, dass ein Satz fehlte. Zum Glück konnte er innerhalb von zwei Tagen nachgeliefert werden – ein großer Lkw hielt vor dem Gartentor und drückte uns einen kleinen Karton in die Hand.

Das Dach war vor allem deshalb schwierig und langwierig, weil es unzählige Schrauben einzuschrauben galt und weil alles in glühender Hitze auf dem schwarzen Blechdach gemacht



Bewusstsein, dass im nächsten Urlaub rund um die Stuga auch noch die Terrasse gebaut werden musste.

Unsere Gäststuga ist ein Schmuckstück geworden. Es war viel Arbeit, doch wir möchten „Vinkelholmen“ als Ergänzung zu unserem Haus „Sandholmen“ nicht mehr missen.

*Text: Gertraud Geyer
(2021)*

Fotos: Thomas u. Gertraud Geyer (2018-2019)

werden musste. Wer meint, dass mit dem Decken des Daches das Schlimmste erledigt war, der täuscht sich. Die vielen Stunden, die wir anschließend für den Fußboden, die Dämmung, die Verkleidung des Daches von innen und die Feinarbeiten mit Leisten und Abschlüssen aufwendeten, lassen sich kaum zählen. Fenster und Türen mussten eingepasst und verkleidet werden. Da unsere Stuga nicht einfach rechteckig ist, sondern eine vorspringende Fassade hat, waren die Feinarbeiten besonders aufwändig. Außerdem brauchte der aus Deutschland angereiste Elektriker einen ganzen Tag, um all die Kabel für Steckdosen und Lichtschalter unter den Verkleidungen verschwinden zu lassen. Doch es hat sich gelohnt, denn der installierte Bewegungsmelder ist ein Genuss, wenn man nachts mal schnell zur Toilette muss.

Als die letzten Abschlüsse saßen, als alle Blenden und Verkleidungen angebracht waren, als die Regenrinnen befestigt waren, als alle Malerarbeiten abgeschlossen waren, wurde natürlich gefeiert, allerdings im sicheren

1. Anlieferung
2. Baubeginn
3. Stabilisierung mit Spanngurt
4. Dachdecker am Werk
5. Das Dach ist dicht
6. Der große Regen
7. Fenster werden eingesetzt
8. Elektroarbeiten
9. Fast fertig
10. Endlich ganz fertig

Kuriosa

Nuförtiden planeras ju bröllop långt i förväg, särskilt när kungligheter är inblandade, men när Gustav Vasa gifte om sig skickade han detta brev till Lars Kafle på Läckö slott (obs! avståndet till Stockholm!):

"Hälsning med Gud, min käre Lars Kafle, att du ville omaka dig och komma till vårt bröllop med jungfru Margareta Eriksdotter *nästa söndag efter Michaelis*, att göra dig glad med oss och flera av våra vänner. Vi vilja med dem dela, vad Gud förlänat."

Bistum Västerås

Wo steht das wahrscheinlich größte Dalapferd Schwedens? Es ist aus Beton gegossen und soll angeblich eine Höhe von 13 Metern haben.



Wo könnte es stehen? In Leksand? In Avesta? Oder in Nusnäs, wo sich die beiden großen Dalapferd-Produktionsstätten befinden? (a)

Und ist *älvdalska* ein schwedischer Dialekt oder doch eine eigene Sprache, wie manche Wissenschaftler behaupten? Immerhin erscheinen in dieser „Sprache“ Kinderbücher, werden Sprachkurse angeboten und kulturelle Veranstaltungen in dieser Sprache abgehalten. Diese „Sprache“ verfügt über 36 Buchstaben in seinem Alphabet. Aber *älvdalska* kennt 37 verschiedene Vokale und 24 Konsonanten. *Wo wird diese Sprache gesprochen? (b)*

Auf alle Fälle im Bistum Västerås, das wir uns heute etwas genauer anschauen. Südlich des Bistums von Härnösund schließen sich parallel zwei Bistümer an: das von Uppsala und das von Västerås, das zum Teil bis zur norwegischen Grenze reicht. Es umfasst die Provinzen von Dalarnas län, von Västmanlands län und die nördlichen Teile von Örebro län. Mit seinen ca. 39 000 km² entspricht es etwa den

Bundesländern Baden-Württemberg, Saarland und der doppelten Fläche von Hamburg. Damit ist es flächenmäßig das drittgrößte Bistum. Allerdings weist es lediglich ca. 660 000 Einwohner auf, was ungefähr der Hälfte der Münchner Bevölkerung entspricht.



Foto: Peter Jerregård

Der Bischofssitz ist die Domkirche in Västerås. 1164 wird das Bistum erstmals urkundlich erwähnt. Heute umfasst es neun Kirchenkreise mit insgesamt 77 Kirchengemeinden (*församlingar*). 2015 wurde Mikael Mogren als Nachfolger von Thomas Söderberg zum Bischof von Västerås geweiht. Am 6. September 1969 ist er in Hammar/Askersund geboren und studierte später an den Universitäten von Uppsala, Tübingen und Harvard Theologie. Seine Arbeit als Gemeindepfarrer unterbrach er 2004 für eine Lehrtätigkeit an der

theologischen Fakultät der Universität von Paris. Seine Doktorarbeit (2003/04) trägt den Titel *Den romantiska kyrkan*. Im gleichen Jahr wurde er von den Studenten der Universität Uppsala zum Lehrer des Jahres ernannt.



Foto: Magnus Aronson / IKON

Verlässt man die E18, die in einem weiten Bogen die Altstadt von Västerås umfährt, bei Ausfahrt 132, so erreicht man bald den alten Stadtkern Kyrkbacken, wo sich auch die Domkirche befindet. Man muss allerdings darauf achten, dass dieser Stadtteil autofrei ist. Heute ist die Domkirche aus Backsteinen erbaut, die bis in das 13. Jahrhundert zurück reicht. An dieser Stelle befand sich bereits im 12. Jahrhundert eine kleine Kapelle aus Natursteinen. Die „neue“ Kirche wurde deutlich größer. Am 16. August 1271 wurde sie der Jungfrau Maria und Johannes dem Täufer geweiht. Während der folgenden Jahrhunderte erhielt die Kirche einen Chor und im 15. Jahrhundert wurde die bisherige Kirche in ein neues erweitertes Gebäude integriert, dem heutigen fünf-

schiffigen Kirchenraum mit zwei kleineren Kapellen im Norden und Süden und dem Kirchturm im Westen. Nach einem Kirchenbrand von 1693 wurde die mittelalterliche Kirchturmspitze mit der eingebauten Renaissance-Kuppel durch einen barocken Turm (102,50 m Höhe) ersetzt. Verantwortlich dafür war Nicodemus Tessin der Jüngere (Schloss in Stockholm, Schloss Drottningholm, ...).

Um 1855 wurde die Kathedrale im neugotischen Stil restauriert und von 1896 bis 1898 mit neugotischen Malereien versehen. 1958 bis 1961 blieben diese Malereien nur noch über der Orgelempore erhalten und man hatte sich gleichzeitig bemüht, die verschiedenen Epochen der Geschichte wieder sichtbar zu machen.



Taufbecken in der Taufkapelle. Foto: Edaen

Innerhalb der Kirche findet man verschiedene wertvolle Gegenstände. So z.B. eine Kopie des Originaltaufbeckens von 1391. Das Original befindet sich in der Kirche St. Nikolai in Burg auf Fehmarn – niemand weiß warum an diesem Ort.

Forts. auf Seite 10



Veranstaltungskalender: Termine der DSV

September 2021

Di., 14.9., 18:30 Uhr: DSV-Stammtisch im Hofbräukeller, Wiener Platz
(wegen Corona ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar, ob die Stammtische stattfinden können. Falls ja, ist eine verbindliche Anmeldung beim Vorsitzenden, s. Impressum auf Seite 3, erforderlich!)

Bokcirkel

Vi träffas regelbundet och diskuterar lästa böcker på svenska.

För mer information, ring Brigitte Sjöberg: Tel. 08171/10989

Oktober 2021

Di., 12.10., 18:30 Uhr: DSV-Stammtisch im Hofbräukeller, Wiener Platz
(Infos wie am 14.9. beachten!)

November 2021

Di., 9.11., 18:30 Uhr: DSV-Stammtisch im Hofbräukeller, Wiener Platz
(Infos wie am 14.9. beachten!)

Besuchen Sie uns auf Facebook !

Einfach www.d-s-v-m.de besuchen und dort auf das f - Logo klicken !

Vorschau: Dezember 2021

Di., 14.12., 18:30 Uhr: DSV-Stammtisch im Hofbräukeller, Wiener Platz
(Infos wie am 14.9. beachten!)



<https://www.hofbraeukeller.de/>

Vereinstreffen im Hofbräukeller (München)

Der monatliche Vereinsstammtisch der DSV findet am zweiten Dienstag eines jeden Monats statt. Wir treffen uns ab 18:30 Uhr im „Hofbräukeller“ am Wiener Platz, Innere Wiener Straße 19
Die nächsten Termine sind 14. September, 12. Oktober u. 9. November 2021.

Wir freuen uns sehr darauf, Euch zu sehen. Fragt einfach nach dem Schwedentisch“, wie immer mit der schwedischen Fahne drauf! Wir reden schwedisch, aber auch deutsch oder bayrisch (!).

Wegen der aktuellen Coronaregeln ist derzeit eine verbindliche Anmeldung beim Vorsitzenden (s. Impressum auf Seite 3) erforderlich!

Willkommen - Välkomna!
Der Vorstand

Veranstaltungskalender: Externe Veranstaltungen

(wegen Corona verweisen wir auf die aktuellen Veranstaltungstipps lt. DSV-Homepage)

Impressionen aus Schweden im August 2021

Bei unserem diesjährigen Urlaub fiel uns auf, dass dieses Jahr deutlich weniger ausländische Touristen als sonst üblich nach Schweden gekommen sind. Dennoch waren im August viele touristische Orte besser als sonst besucht. Viele Schweden haben wohl aufgrund von Corona diesmal im eigenen Land Urlaub gemacht und auf Reisen nach Thailand oder Mallorca verzichtet.



Läckö Slott (Kållandsö, Vänern) - Foto: FS

Schwedisches Honorarkonsulat

Karlstraße 19, 80333 München

Telefon: 089 / 2868 8866

E-Mail:

schwedisches-konsulat@fontin.com

mehr Info:

www.swedenabroad.se/de/botschaften/deutschland-berlin/kontakt/

Schwedische Kirchengemeinde in

München Zeppelinstraße 63,
81541 München - Tel: 089-90156103

www.svenskakyrkan.se/bayern

Svenska Skolföreningen i München

www.skolan-i-muenchen.de

Svenskt dagis www.bjornbaren.de

Blåbären-Krabbelgruppe, Facebook

Tel. 0179-7436592 (Vivica Karlsson)

Schwedischer Chor München

Marianne Wennås. Tel: 089/7606849

www.schwedischer-chor.de

SWEA München

<http://munchen.swea.org>

Forts. von Seite 7

Ein weiteres großes Taufbecken befindet sich in der Taufkapelle. Es gilt als eines der bemerkenswertesten Renaissance-Kunstwerke in Schweden. Eine Sumpfranke umwindet das Taufbecken. Zwei Flügelaltäre aus dem 15. Jahrhundert stammen aus Lübeck. Der Hochaltar von 1516 zeigt die beiden Stifter – Sten Sture den Jüngeren und seine Frau Kristina Nilsdotter Gyllenstierna – als Relieffiguren abgebildet.



Veronika-Altar. Foto: CharlyK52

Der Veronica-Altar ist aus Sandstein und wurde 1514 in Västerås gefertigt, lackiert und vergoldet. Ein silbernes Altarkruzifix stammt aus einer Pariser Werkstatt um 1330. „Ganz neu“ hingegen ist die Kanzel, die 1961 aus Keramik von Per-Erik Willo angefertigt worden ist. Im Chorraum ist das Grab Königs Erik XIV., der 1577 von seinem Bruder König Johann III. vergiftet worden ist. 1797 wurden dessen Gebeine in einen Sarkophag aus Carrara-Marmor gebettet, da König Gustav III. für ihn einen würdigen Sarg wünschte. Als man in den 1970er Jahren den Sarkophag öffnen ließ, fand man seine Beine abgesägt neben seinem Körper liegen. Wissenschaftler vermuten, dass der angefertigte Sarg zu kurz geraten war

und ein neuer vermutlich aus Kostengründen nicht ermöglicht werden konnte.



König Eriks Grab. Foto: Sniper Zeta

Weiterhin findet man zahlreiche kostbar verzierte Epitaphe im Kircheninneren.

Verlässt man die Kirche Richtung Südwesten, so kommt man rasch an das Ufer des Svartån, der kurz darauf in den Mälarsee mündet. Bleiben wir noch ein bisschen im Bistum.

Rund um den Siljansee finden sich Orte mit wunderschönen kleineren und größeren Kirchen, so in Mora, in Hedemora (Historisches Theater), in Orsa (Bärenpark) und die Torsångs Kyrka in Borlänge sollte man auf keinen Fall versäumen. Sie gilt als die älteste Kirche in Dalarna.

Bemerkenswert ist ihr externer Glockenturm.

(Foto: Calle Eklund/V-wolf)





Die weiße Kirche von Rättvik stammt ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert, wurde aber um 1750 restauriert, ebenso in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts. Neben ihr befindet sich ein „Kirchdorf“ mit ca. 100 Hütten und kleinen Häusern. Sie wurden während der Gottesdienste und Feiertage von weit anreisenden Gläubigen bewohnt. Die Kirche liegt mit ihrem Friedhof hoch über dem Siljansee, von wo aus man die sommerlichen Kirchenboote beobachten kann.

Da ist Nora, die Holzstadt in Bergslagen, die mit ihrem Kopfsteinpflaster und den alten Holzhäusern an eine längst vergangene Zeit erinnert.

Oder Sala, der Ort, an dem man seit dem 15. Jahrhundert Silber und Blei abgebaut hat.

In Fagersta ist der berühmte Kinderbuchautor und Lyriker Lennart Hellsing geboren.

Oder Arboga, die Stadt, die 1710 für ein halbes Jahr schwedische Hauptstadt war, da in Stockholm die Pest wütete. Die kleine rote Holzkirche in Sundborn (14 km von Falun entfernt) sollte man neben dem Wohnsitz von Carl Larsson ebenfalls nicht versäumen.



Foto: Calle Eklund/V-wolf

Und es gibt überall zwischen den Wäldern verborgen die kleinen Holzkirchen. Manchmal hat man Glück und sie sind geöffnet. Dann bieten sie Stille und Ruhe nach einer längeren Autofahrt.

Manchmal findet man ein Kleinod und wenn es ein ganz persönliches ist. So ist für mich die kleine Holzkapelle von Storsätern im nördlichen Dalarna nahe der norwegischen Grenze ein Kleinod. Sie ist wie ein dreieckiges Zelt errichtet und mit Schindeln bedeckt. Im Inneren ist sie lichtdurchflutet, geprägt von dem hellen Holz und den vielen Seitenfenstern. Hinter dem Altar ist ein großes Fenster, das den Blick in die Natur freigibt. Künstlicher und natürlicher Raum begegnen sich hier und durchdringen sich: ein Sinnbild für Gott und die Welt.

Lösung: a) Avesta b) Älvdalen

Walter Mirbeth Mai 2021

* * * * *



- Carl Larssons Signatur -

Finnland – ein Sommermärchen

Nach meinem Winterbericht aus dem Norden mit minus 30 °C nun Eindrücke vom Sommer mit plus 30 °C.

‘Wie hältst du es nur aus bei den Mücken?’ – so oder so ähnlich werde ich fast immer gefragt, wenn ich jemandem von meinen sommerlichen Reisen nach Finnland berichte. Und meine Reisen in das ‘Land der 1000 Seen und der Mückenschwärme’ sind keine kurzen Rundreisen im geschützten Wohnmobil. Nein, ich wohne da – zeitweise. An einem See. Und der Wald mit vielen Mücken ist nah.



Sommerhaus unserer Tochter

Nun, wegdiskutieren kann ich die plag-samen Mücken nicht. Es gibt sie. Und sie können wirklich lästig werden. Vor allem in den frühlommerlichen Abendstunden, wenn die Luft regenfeucht ist und man entspannt sein Bier auf der Terrasse genießen möchte, ist man umschwärmt. Und dennoch: die Biester gibt es nicht immer und nicht überall. In der Stadt bleibt man von ihnen verschont. Und draußen in der Natur kommen sie vor allem abends und nachts. An warmen oder heißen, trockenen Tagen - wie im diesjährigen Juni – hört und sieht man kaum eine Mücke.



unser neues Sommerhaus

In diesem – ungewöhnlich warmem – Sommer haben mich die Mücken weitgehend verschont. Unser Häuschen steht am Ufer eines Sees. Hier weht fast immer eine angenehme (manchmal auch heftige) Brise. Und wenn ich mal abends im Garten meiner Tochter am Waldesrand sitze und uns die Mücken umschwirren: es gibt ein Mittel, das die Plagegeister für einige Zeit fernhält: den Wirkstoff DEET, der auch im deutschen Mückenmittel Aut.. (hier keine Werbung) enthalten ist. Für eine Stunde hat man dann seine Ruhe. Und eines muss man den finnischen Mücken zugutehalten: übertragbare Krankheiten verbreiten sie nicht – bisher jedenfalls nicht.

Die ersten Zeilen dieses Berichtes schreibe ich Anfang Juli, abends auf der Terrasse unseres Sommerhäuschens mit Blick auf ‘unseren’ See und den rotgefärbten Himmel im Norden. Der Mittsommer-Feiertag – Mittsommer ist in Skandinavien mindestens so ‘heilig’ wie Weihnachten – ist schon gut eine Woche vorbei und die Sonne will nicht wirklich untergehen. Zur Sommersonnenwende geht sie hier um 23:53 Uhr unter. Sie taucht dann nur ganze 2 Grad unter die Horizontlinie und schon kurz nach 3:00 Uhr geht sie wieder auf. Dunkel wird es nicht. Dieses Schauspiel fasziniert mich

nun schon seit über 30 Jahren. In diesen verzauberten Zeiten vergisst man, Schlafen zu gehen. Fasziniert blicke ich in diesen Sommernächten auf unseren See, sehe Fische Luftsprünge machen, beobachte Gänsefamilien, die uns besuchen, überlege, ob die Möven nie schlafen und kürzlich sah ich einen leibhaftigen Fuchs über unsere Wiese laufen.

Tagsüber ist es lebhafter. Wir wohnen nicht an einem der unzähligen ruhigen Waldseen mit spiegelglatter Oberfläche und viel Ruhe. Auf unserem See queren Motorboote mit beachtlicher Größe und Motorstärke das Wasser. Und das oft mit so hoher Geschwindigkeit, dass einem beim Schwimmen die Ausläufer der Bugwellen ins Gesicht klatschen. Hinzu kommen die – völlig unnötigen – Wasserscooter. Auch die kreuzen den See in rasender Fahrt. Ja, der Sommer ist kurz hier und man will ihn auf jede erdenkliche Art genießen, jeder eben auf seine Art.



Mitternacht

Der Sommer 2021 meint es wieder einmal gut mit Finnland – zu gut vielleicht. Vor ein paar Tagen, am 4. Juli, hat man an der uns nächstgelegenen Wetterstation Kronoby offizielle 31°C gemessen. Das Seewasser an unserem Steg ist 27°C warm (10 Meter vom Ufer). In Utsjoki, an der Nordgrenze Finnlands, Breiten-

grad 69,9, maß man am 5. Juli heiße 33,6°C, ja Plusgrade! Ein dort bislang nie gemessener Wert. Die Holzhäuser heizen sich sehr auf an diesen langen sonnigen Tagen und die kurzen Nächte bringen nicht die erhoffte Abkühlung. Einige unserer Nachbarn haben sich schon Klimaanlage einbauen lassen.



Hitze hin oder her, man genießt den Sommer. Viele Betriebe haben den gesamten Juli geschlossen. Wer Urlaub bekommen kann, nimmt ihn jetzt – wann sonst? Überall plantschen Kinder am Seeufer, es wird gerudert, gepaddelt, Wasserski gefahren und an den Abenden wird gegrillt, was Kohle- und Gasgrill hergeben. Und der staatliche Alkoholverkäufer 'Alko' macht Rekordumsätze. In diesen gut sortierten Laden muss man sich begeben, um Wein und ggf. stärkere Getränke einzukaufen. Einen Sixpack Bier bis 5% Alkohol bekommt man seit einiger Zeit auch im normalen Lebensmittelgeschäft. Die vorwiegend weibliche Regierung Finnlands ist großzügig mit den Durstigen.

Der finnische Mann trägt jetzt nur noch Shorts und Sandalen und begibt sich mit nacktem Oberkörper auch in die Stadt. Die finnische Frau bedeckt ihren gebräunten Körper so spärlich wie nur möglich mit dem dünnsten Trägerkleidchen.

An den Abenden sitzt man – im besten Fall mit lieben Nachbarn – auf der Terrasse am Seeufer bei einem gekühlten Getränk und philosophiert. Oder man steigt noch einmal in den warmen See und schwimmt um 23 Uhr abends der untergehenden Sonne entgegen.



Ein besonderer Ort ist für mich die große Terrasse des Cafés des örtlichen Segelvereins. Diese ist nach Norden ausgerichtet, also in die Richtung, wo die untergehende Sonne das allabendliche Schauspiel am Firmament aufführt. - Das sind sommerliche Glücksgefühle als wäre man Akteur in einem Stück von Tucholsky.

Glück, das lernt man, ist meist ein zeitlich kurzer Zustand. Diese heiße Phase des Sommers wird bald wieder vorbei sein. Mitte Juli stellt man ein bisschen wehmütig fest: man muss gegen Mitternacht wieder die Lampe zum Lesen einschalten. Und schon bald, im August, liegt morgens ein leichter Nebel über der Wasseroberfläche. Die Nacht ist zurück und man bestaunt wieder den gestirnten Nachthimmel. Dann sitzt man auf dem Bootssteg und genießt die Dunkelheit – jetzt ohne Mücken. Und wie schön ein Aufgang des Vollmondes über dem See im August sein kann, ist schwer in Worte zu fassen.



Am letzten Wochenende im August feiert man den Abschied der Sommerhaus-Saison, den sogenannten ‚venezianischen Abend‘. Der Sommer findet seinen Abschluss bei beleuchteten Gartenfesten mit bunten Lampions und Leuchtraketen-schießen fast wie zu Neujahr in Deutschland. Bis dahin sind es noch ein paar Wochen.

Sollte es langweilig werden? Für Abwechslung ist gesorgt: der Wald ist jetzt voller Blaubeeren und auch Pilze gäbe es genug – wie gesagt, wenn’s denn langweilig werden sollte ...

Mir erging es in den letzten Jahren immer so: Anfang Juni komme ich nach Finnland im Bewusstsein, einen langen hellen Sommer in diesem Land zu verbringen. Aber die Zeit vergeht hier schnell - und schon bald wird mir bewusst: auch dieser Sommer verglüht schneller als mir lieb ist.

Der kurze Flug nach Helsinki ist billig und unspektakulär. Bestenfalls hat man kurz vor der Landung einen schönen Blick auf die unzähligen Schäreninseln vor der Küste. Viel schöner ist es, sich dem Land auf einem Schiff zu nähern. Da gibt es die direkte Verbindung von Travemünde nach Helsinki. Diese Fähre transportiert hauptsächlich Lastautos und Container. Man verbringt zwei

Nächte an Bord und kann schon mal das skandinavische Buffet und ein erstes Lapin Kulta Bier genießen. Mehr ist da nicht.



Viel schöner ist es, sich in Stockholm einzuschiffen und sich mit einer der Großfähren von Viking Line oder Silja Line nach Helsinki bringen zu lassen. Auf diesen Schiffen herrscht Kreuzfahrtstimmung. Sie befördern, verköstigen und unterhalten bis zu 2.800 Passagiere. An Bord gibt es mehrere Restaurants, auch ganz feine, es gibt den großen Duty Free Shop und mehrere Säle mit Live- bzw. Disco-Musik, es gibt Show-Einlagen, Zauberer, Unterhalter – man wählt nach Neigung. Und dann gibt es das beliebte Karaoke-Singen, bei dem sich Finnen stets hervortun.

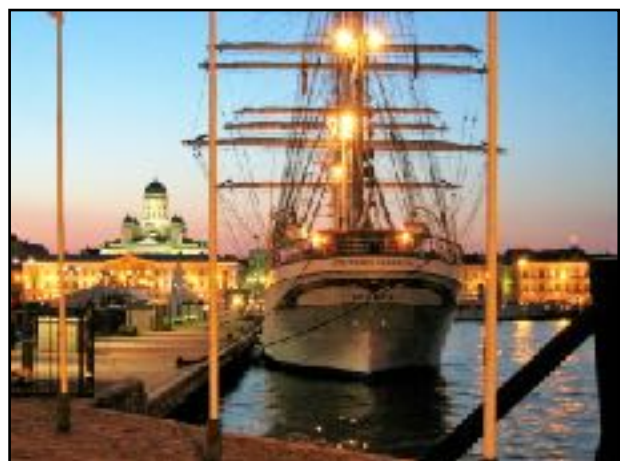


Die Überfahrt nach Åbo (Turku) ist wunderschön – als Tagesfahrt. Soll es eine Nachtfahrt sein, wird man am

nächsten Morgen aber schon um 6 Uhr geweckt - und der Urlaubstag ist kaputt.

Viel angenehmer ist die längere Überfahrt nach Helsinki. Diese Fähren verkehren nur nachts und legen erst um 10 Uhr morgens direkt vor dem Marktplatz der Hauptstadt an. Man kann an Bord solange frühstücken wie man will. Das Schiff verbleibt den ganzen Tag im Hafen.

Danach sollte man es nicht versäumen, die wunderschöne Hauptstadt Helsinki zu besichtigen. Alleine die gut erhaltenen bzw. renovierten Jugendstilgebäude sind die Reise wert. In der Stadt herrscht nicht die Hektik und der brutale Verkehr anderer europäischer Großstädte. Man erkundet Helsinki am besten zu Fuß oder mit der gemütlichen Tram. Der gepflegte städtische Sandstrand ist bei schönem Wetter schon im Juni gut besucht, ebenso die Sommerrestaurants auf den kleinen Inseln. Und voll sind am Abend bis in die späte Nacht auch die Terrassen der Cafés und Restaurants der Innenstadt. Die Stadt im hohen Norden Europas brummt im Sommer förmlich. Wie öde wirkt da Münchens Marienplatz zur späten nächtlichen Stunde (zugegeben: in Schwabing und am Gärtnerplatz ist in München auch einiges los).



Altersmäßig gehöre ich ja längst nicht mehr zu den Akteuren dieser Szene. Also bald weiter ins Sommerhäuschen, 450 km nördlich. Dort erwartet mich nicht immer gleich das erwähnte Tucholsky-Milieu. Nach dem langen Winter gibt es da erst einmal viel zu tun. – Davon will ich jetzt nicht berichten.



Finnland als Sommermärchen? Ja, mit Einschränkungen. Meine euphorische Beschreibung des finnischen Sommers klammert natürlich vieles aus, was auch einen finnischen, einen nordischen Sommer ausmachen kann: Die Sonne scheint hier nicht immer und nicht immer sitzt man mit lieben Nachbarn auf der abendlichen Terrasse. Dennoch: vieles von dem Beschriebenen ist real. Und ich bin sicher: Die Menschen in diesem Land schöpfen ihre Zufriedenheit und die positive Lebenseinstellung zum großen Teil auch aus den immer wieder faszinierenden Sommerwochen. Vor allem aber: Man hat Platz in diesem Land. Zugang zu einem See und einer schönen Badestelle hat jede Finnin, jeder Finne – ohne Parkplatzsuche und Gedränge - ein unbezahlbares Mehr an Lebensqualität.

Man möge bitte nicht falsch über mich urteilen mit meiner Liebe zu Finnland und zum Norden allgemein. Ich bin Bayer und ich weiß durchaus zu schät-

zen, was wir an Naturschönheiten auch in Bayern haben. Richtige Berge, nach denen ich mich auch sehne, gibt es in Finnland ja nicht und der Rundblick von der Terrasse der Tegernseer Hütte kann es leicht mit meinem Bootssteg in Finnland aufnehmen. Und in einem bayerischen Biergarten unter Kastanienbäumen Bier und reschen Schweinsbraten zu genießen, erzeugt auch bei mir Glücksgefühle, über die ich euphorisch schreiben könnte. Ein anderes Mal vielleicht ...

Wilfried Münch



Wer eine Kostprobe finnischer Musik hören und gleichzeitig den (exotischen) finnischen Text mitlesen möchte: hier ein Stück des in Finnland sehr bekannten Sängers **Hector** auf Youtube (siehe Foto vom 9. Mai 1970).



Foto: Wikimedia/M. Lepola

https://www.youtube.com/watch?v=XvS5dipBQDs&list=RDXvS5dipBQDs&start_radio=1